

Die Kulturallianz ist auf gutem Weg

«Das Ziel ist der Apéro», gab Präsident Christoph Hegi bei der GV der Kulturallianz von vergangener Woche die Marschrichtung schon früh bekannt. Doch vorher war noch einiges zu erledigen.

Barbara Gassler

Der vor acht Jahren gegründete Verein dürfe aktuell auf 40 institutionelle und 42 Einzelmitglieder zählen, berichtete Hegi. Gemeinsames Ziel sei es, mehr Raum für Kultur zu schaffen, sie sichtbar zu machen und vor allem, Kulturschaffende im Landwassertal wie dem Prättigau zu vernetzen, ihnen Austausch zu ermöglichen und sie untereinander zu koordinieren. Ausserdem soll die Allianz gemeinsame Anliegen vertreten können.

Kultursäulen und -boxen

Sichtbar ist die Kulturallianz vor allem durch ihre Säulen, an denen Hinweise auf kulturelle Veranstaltungen angeschlagen werden können. Zwei davon sind fix in Davos aufgestellt, Weitere können für mobile Einsätze gemietet werden. «Die Nachfrage ist allerdings nicht riesig. Darum suchen wir inzwischen eher nach festen Standorten.» Ins Auge fallen auch die Kulturboxen, ehemalige Telefonzellen. Am Bahnhofplatz Klosters wird eine noch bis Juni von der international bekannten Künstlerin Sonja Knapp bespielt. Beim Silvrettazentrum in Davos dient sie als Bibliothek. Als eine gut genutzte übrigens. «Noch während der Vorstand der Kulturbox eine Auffrischung gab, kam jemand, um ein Buch zu holen», berichtete Hegi. In Aussicht steht eine Ausweitung der Kulturallianz bis nach Grüşch, wo das alte Turbinenhaus für kulturelle Zwecke umgenutzt werden könnte. Ins Auge gefasst wird auch eine sachte Professionalisierung der vielfältigen Dienstleistungsarbeiten der Kulturallianz. Erwähnenswert ist hier vor allem das Erfassungswerkzeug für den regionalen Kulturkalender, dessen Inhalt über eine Schnittstelle direkt in den Veranstaltungskalender der Destination Davos Klosters übermittelt wird. Leistungsvereinbarungen mit Gemeinden und dem Kanton könnten hierfür die not-



Der aktuelle Vorstand der Kulturallianz mit (v. l.) Esther Fülleemann, Nicole Kayser, Thomas Bruderer (alle Davos); Christof Hegi, Saas; Annalies Walter, Küblis und Annick Ryf, Davos.

Bild: zVg

wendige finanzielle Sicherheit bringen. Mit einem Geschenk und einem grossen Dank wurde Severin Bischof aus dem Vorstand verabschiedet und an seiner Stelle Annalies Walter gewählt. «Leute, die in unserem Vorstand mitarbeiten wollen, insbesondere aus dem mittleren und unteren Prättigau, sind aber weiterhin herzlich willkommen», lud Hegi ein.

Dokumentationsbibliothek entdecken

Mit dem Ende der GV verschob sich die Versammlung vom Landratssaal aus zwei Stockwerke nach unten, wo sich der neue Arbeitsplatz von Annick Ryf, Vorstandsmitglied und Leiterin der Dokumentationsbibliothek Davos, befindet. Seit dem

Umzug ins ehemalige Postgebäude vor bald einem halben Jahr hätten sie viel mehr Besuchende zu verzeichnen, berichtete sie. «Die Nähe zum ÖV hilft da ganz gewaltig.» Im Gegenzug gebe es weniger Öffnungszeiten, sie seien auf Anfrage aber immer gerne verfügbar. Gerade seien sie an letzten Korrekturen für eine Veröffentlichung ihres Datenbestandes an Fotos, fuhr sie fort. «Das ist eine Arbeit, die vor vier Jahren begann.» Sind diese einmal online, würde das zu einer grossen Zeitersparnis führen, weil die Leute dann selber suchen könnten. Die Dokumentationsbibliothek verfüge über rund 25 000 Medien, deren Bestand jährlich um etwa zwei Laufmeter anwachse, erzählte sie im Archiv. Dabei ist noch nicht einmal alles Vorhandene gesichtet. «Zum Beispiel gibt es eine Kiste mit Material des Jägervereins von 1992, die mangels Kapazität noch nicht bearbeitet wurde.» Bei anderen Dokumenten sind es andere Gründe. «Wir verfügen über ein Buch, das nicht vor 2056 öffentlich werden darf.» So lange dauert es, bis die Persönlichkeitsrechte der Beteiligten verfallen sind. Grund für die Zurückhaltung? Kreditvergaben.

Ziel erreicht

Auch wenn sich einige nicht so schnell der Faszination des Archivmaterials entziehen konnten, erreichten schliesslich alle doch noch das Ziel – das sich allerdings als Apéro riche herausstellte.



Annick Ryf mit Gästelisten, wie sie zu Beginn des letzten Jahrhunderts in Davos ganz selbstverständlich öffentlich zugänglich waren.

Bild: bg